

Forderungen vom Selbstvertreter-Treffen 2021

Selbstvertretung, na klar!



Selbstvertretung
Na klar.

Forderungen vom Selbstvertreter-Treffen

Vom 28.-30. September 2021 gab es ein Treffen.

Es war mit Selbst-Vertretern der Lebenshilfe.

Das Treffen war online.

Dazu haben sich die Teilnehmer ausgetauscht:

- Wie kann Selbst-Vertretung stärker werden in der Lebenshilfe?
- Wie können sich Selbst-Vertreter gut vernetzen?

Hinweis:

Damit das Lesen einfacher ist,
steht im Text nur die männliche Form.

Zum Beispiel: Selbst-Vertreter.

Damit sind aber alle Menschen gemeint:

Frau, Mann oder divers.

Divers bedeutet: anders oder verschieden.

Zum Beispiel:

- Frauen, die sich als Männer fühlen.
- Männer, die sich als Frauen fühlen.
- Menschen, die sich nicht als **Frau** und nicht als **Mann** fühlen.

Das sind die Forderungen der Selbst-Vertreter:

Das brauchen wir für die Zusammen-Arbeit mit Angehörigen:

- Gleiche Rechte für alle:
Selbst-Vertreter müssen Mitglied in der Lebenshilfe sein können.
Und im Vorstand.
So können Selbst-Vertreter und Angehörige auf Augen-Höhe zusammen-arbeiten.
Das heißt: Sie wollen als Partner mit Angehörigen zusammen-arbeiten.
- Gemeinsam stark:
Über wichtige Themen soll **nicht** nur geredet werden.
Sie sollen auch umgesetzt werden.
Gemeinsam können Selbst-Vertreter und Angehörige mehr erreichen.
- Selbst-Vertreter brauchen gute Bedingungen für die Zusammen-Arbeit mit Angehörigen.
Zum Beispiel:
Regelmäßige Treffen mit Angehörigen-Beiräten.
Ein Angehörigen-Beirat ist eine Arbeits-Gruppe mit Eltern oder Geschwistern.
Er setzt sich für die Interessen von Angehörigen in der Lebenshilfe ein.



Gute Unterstützung und Fortbildungen.

Direkte Informationen und eine gute technische Ausstattung.

Zum Beispiel Computer oder Tablets.

Und Frei-Stellungen von der Arbeit in der Werkstatt.

Zum Beispiel für die ehrenamtliche Arbeit im Verein.

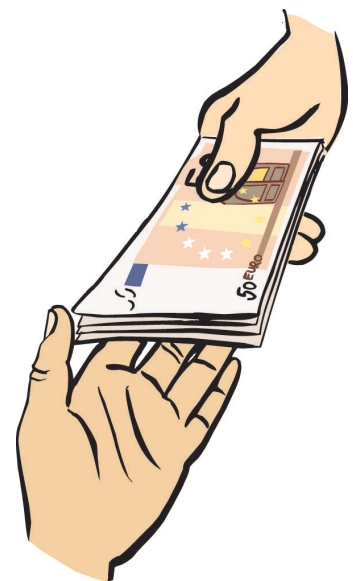
Das brauchen wir für eine gute Unterstützung:

- Selbst-Vertreter sollen ernst genommen werden von den Geschäfts-Führern.
Alle sollen über Selbst-Vertretung sprechen.
Und sie unterstützen.



- Alle Infos sollen in Leichter Sprache sein.
Und rechtzeitig vorliegen.
Zum Beispiel:
Für die Vorbereitung von Treffen.
Und die Nachbereitung.

- Wir fordern einen eigenen Geld-Betrag für Selbstvertreter-Gruppen.
Zum Beispiel:
 - Für Räume.
 - Für Technik.
 - Und für Assistenz.



- Wir brauchen gemeinsame Fortbildungen für Selbst-Vertreter, Leitungs-Kräfte und Unterstützer.
Damit wir auf Augen-Höhe zusammen-arbeiten können.
Das heißt: Wir wollen als Partner mit den Chefs zusammen-arbeiten.

Das brauchen wir zum Einmischen in die Politik:

- Selbst-Vertreter sollen in jedem Vorstand der Lebenshilfe sein.
Und die Arbeit vom Verein mitgestalten.
Zum Beispiel auf Orts-Ebene.
Das bedeutet: Sie sind im Vorstand einer Lebenshilfe vor Ort.
Auf Landes-Ebene.
Das bedeutet: Sie sind im Vorstand von einem Landes-Verband.
Und auf Bundes-Ebene.
Das bedeutet: Sie sind im Vorstand der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

- Selbst-Vertreter sollen besser in der Politik gehört werden.
Und vor Ort selbst aktiv sein.
Die Lebenshilfe soll die Selbst-Vertreter dabei unterstützen.
Zum Beispiel:
Durch persönliche Gespräche mit Politikern.
Oder durch Infos zu Veranstaltungen mit Politikern.



- In der Lebenshilfe soll es mehr Infos in Leichter Sprache geben.
Und Fortbildungen.
Die Lebenshilfe soll andere Organisationen überzeugen, selbst mehr Leichte Sprache zu nutzen.
Organisationen sind zum Beispiel:
 - Einrichtungen.
 - Vereine.
 - Oder Selbst-Hilfe-Gruppen.

Das brauchen wir zum Mitarbeiten im Verein:

- Selbst-Vertreter müssen gleichberechtigtes Mitglied im Vorstand jeder Lebenshilfe sein.
Das bedeutet:
Sie haben ein Stimm-Recht.
So können Selbst-Vertreter bei allen Entscheidungen mitbestimmen, mitwirken und mitgestalten.



- Selbst-Vertreter müssen für die ehrenamtliche Arbeit freigestellt werden.
Zum Beispiel:
Für die Arbeit im Verein.
Oder in einem Beirat.
Ein Beirat ist eine Arbeits-Gruppe.
Die Mitglieder setzen sich für ein wichtiges Thema ein.
Zum Beispiel für die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung.

- Es muss mehr Technik bereitgestellt werden.

Zum Beispiel:

- Computer.
- Tablets.
- Und Internet.

Und es muss mehr Fortbildungen für Selbst-Vertreter geben.

Damit sie wissen,
wie die Technik benutzt wird.



Das brauchen wir zum Vernetzen:

- Die Vernetzung soll von oben nach unten gehen.
Und von unten nach oben.

Das bedeutet:

Der Rat behinderter Menschen von der Bundes-Ebene tauscht sich mit Selbst-Vertretern vom Landes-Verband aus.

Oder mit Selbst-Vertretern einer Lebenshilfe vor Ort.

Und Selbst-Vertreter einer Lebenshilfe vor Ort geben genauso ihre Themen an Selbst-Vertreter vom Landes-Verband weiter.

Oder an den Rat behinderter Menschen.

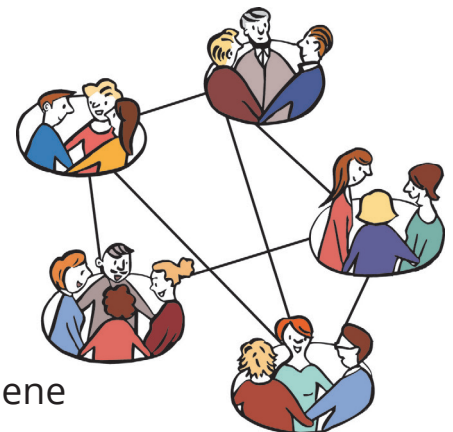
Dazu muss es Informationen geben:

- Welche Selbstvertreter-Gruppen gibt es?
- Und wer sind die Ansprech-Partner?

Auf Orts-Ebene.

Auf Landes-Ebene.

Und auf Bundes-Ebene.



- In jedem Landes-Verband soll es ein Selbstvertreter-Büro geben.
Und in jedem Orts-Verband.
Die Büros müssen mit Technik ausgestattet sein.
Damit sich Selbst-Vertreter auch online treffen können.

- Alle Geschäfts-Führer und Landes-Verbände sollen Selbst-Vertreter mit Technik ausstatten.
Zum Beispiel mit Tablets und Internet.
Der Rat soll dazu einen Brief an alle schreiben.



- Wichtige Infos vom Rat sollen an alle Selbst-Vertreter geschickt werden.
Zum Beispiel über Rund-Briefe.

Diese Themen sind uns wichtig

- Selbst-Vertreter sollen für ihre Arbeit **keinen** Urlaub nehmen müssen.
Es soll ein Recht auf Frei-Stellung geben.
Das Recht soll überall gleich sein.
In jedem Bundes-Land.
In jeder Werkstatt.
In jeder Wohn-Stätte.



- In jeder Lebenshilfe sollen Selbst-Vertreter im Vorstand mitarbeiten.
Sie sollen ein Stimm-Recht haben.
Und über wichtige Themen im Verein mitentscheiden.
- Selbst-Vertreter brauchen gute Bedingungen für ihre Arbeit.

Zum Beispiel:

Geld für Fahrt-Kosten und Fortbildungen.

Eine gute Unterstützung.

Und eine bessere Ausstattung mit Technik,
um sich miteinander zu vernetzen.



Es soll überall hauptamtliche Selbst-Vertreter geben.

Auch in der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Hauptamtlich bedeutet:

Man ist bei einer Firma angestellt.

Und bekommt Geld für die Arbeit.

- Leichte Sprache soll es in allen Lebens-Bereichen geben.

Zum Beispiel:

Bei Ärzten.

Und in Zeitungen.

In der Politik.

Und bei Gesetzen.

Alle Briefe vom Amt müssen in Leichter Sprache sein.



Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.
Raiffeisenstraße 18
35043 Marburg
Tel. 06421 491-0, Fax 06421 491-167

Hermann-Blankenstein-Straße 30
10249 Berlin
Tel. 030 206411-0, Fax 030 206411-204

bundesvereinigung@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe.de

